

Frühling ohn' Ende

Carl Reinecke

Tenor

1. Nun bre-chen al-ler En-den die Blu-men aus grü-nem Plan; wo ich mich hin mag wen-den, da
 2. Hier blüh'n Ma-ri-en-ster-ne, dort Pri-meln, so licht und bunt; bald ruft ein Horn zur Fer-ne, bald
 3. Ja, möch-test selbst du kom-men, da wär' es wohl gu-te Zeit, all' Leid wär' mir be-nom-men und
 4. Wenn sich zwei Au-gen fun-den, werschaut da die Blu-men an? Wenn sich zwei Münd-lein run-den, was

Bass

7

T. hebt, da hebt ein Klin-gen an, da hebt ein klin-gen an, wo-hin ich mich mag
 rauscht's bald rauscht's im küh-len Grund, bald rauscht's im küh-len Grund, bald ruft ein Horn zur
 lau und lau-ter Se-lig-keit, und lau-ter Se-lig-keit, all'-Leid wär' mir ge-
 braucht's, was braucht's der Lie-der dann, was braucht's der Lie-der dann? Wenn sich zwei Münd-lein

B.

12

T. wen-den, da hebt ein klin-gen an! Möcht Dir ein Sträuss-lein bin-den, möcht Dir ein Lied er-
 Fer-ne, bald rauscht's im küh-len Grund. Ganz wirr wird mir zu Sin-ne, wiess nicht, was ich be-
 nom-men und lau-ter Se-lig-keit: Die Blu-men möch-ten blü-hen, die Klän-ge wei-ter
 run-den, was braucht's der Lie-der dann? Wenn ei-nig Herz und Hän-de: welch Früh-ling oh-ne

B.

18

1. 2. 3.
 T. fin-den, wo a-ber fang ich an, wo a-ber fang ich an? 4. En-de, ohn' En-de hebt da zu blü-hen
 ginn-e; mein Herz ist mir verwund't, mein Herz ist mir verwund't.
 zie-hen, ist doch die Welt so weit, ist doch die Welt so weit.

B.

26

T. Wenn ei-nig Herz und Hän-de: welch' Früh-ling ohn' En-de,
 an! Wenn ei-nig Herz und Hän-de: welch' Früh-ling oh-ne En-de, welch' Früh-ling ohn'

B. Wenn ei-nig Herz und Hän-de, und Hän-de: welch' Früh-ling ohn' En-de,
 Wenn ei-nig Herz und Hän-de, welch' Früh-ling oh-ne En-de, welch' Früh-ling

32

T. En-de hebt da zu blü-hen an! Welch' Früh-ling, welch' Früh-ling ohn' En-de.
 B.